



Bericht

Sektion Danzig

Deutschen und Oesterreichischen  
Alpenvereins

für die Jahre

1899, 1900, 1901 und 1902



Danzig

Verlag von Neumann, Neudamm

1902





Ad. 33

**Bericht**

der

**Sektion Danzig**

des

**Deutschen und Oesterreichischen  
Alpenvereins**

für die Jahre

1899, 1900, 1901 und 1902.



**Danzig**

A. Müller vorm. Weber'sche Hofbuchdruckerei.  
1902.

Nachdem zum letzten Male in der Generalversammlung am 16. Dezember 1898 den Mitgliedern unserer Sektion ein gedruckter Bericht über die Vereinsthätigkeit vorgelegt worden, fühlen wir uns, namentlich mit Rücksicht auf unsere auswärtigen Freunde, verpflichtet, ihnen wieder eine kurze Benachrichtigung über die Vorgänge innerhalb der Sektion zukommen zu lassen.

Die verflossenen vier Vereinsjahre haben eine erfreuliche Vermehrung der Mitglieder gebracht; die Zahl derselben ist von Ende 1898 bis Ende 1902 von 136 ordentlichen und 13 unterstützenden Mitgliedern auf 208 ordentliche und 24 unterstützende Mitglieder gestiegen.

Zu betrauern haben wir den Tod der Herren Rechtsanwalt Kolwig zu Bromberg, Rechtsanwalt Ferber zu Danzig, Geheimer Sanitätsrath und Geheimer Medicinalrath Dr. Abegg zu Wiesbaden, Fabrikbesitzer Janßen zu Elbing, Musikalienhändler Lau zu Danzig, Kaufmann Dyck und Justizrath Horn zu Elbing, Regierungsrath Tummeley und Oberpräsident, Staatsminister D. Dr. von Gofler zu Danzig.

Nachdem die Herren Dr. Hanff, Rentier John Holz und Bankier Albert Gelhorn nach zehnjähriger segensreicher Thätigkeit ihre Aemter als Mitglieder des Vorstandes der Sektion niedergelegt, wurden in der außerordentlichen Generalversammlung am 9. Januar 1899 die Herren Landesrath Kruse als Vorsitzender, Oberlehrer Reil als Schriftführer und Bankier Poschmann als Schatzmeister mit Stimmenmehrheit gewählt. Diese Aemter sind ihnen in den ordentlichen Generalversammlungen am 18. Dezember 1899, 17. Dezember 1900 und 16. Dezember 1901 stets wieder auf je ein Jahr übertragen worden.

In Anerkennung seiner großen Verdienste um die Stiftung und Entwicklung der Sektion wurde Herr Dr. Hanff in der letztbezeichneten ordentlichen Generalversammlung einstimmig zum Ehrenmitgliede der Sektion ernannt.

Nachdem durch die endgültige Weigerung des Gemeindevorstandes von Enneberg, den zum Bau einer Hütte auf der Kleinen Fanesalpe erforderlichen Grund und Boden der Sektion zum Eigenthum abzutreten, das Hüttenbauprojekt gegenstandslos geworden, hat die Sektion inzwischen sich darauf beschränken müssen, die Zwecke des Alpenvereins, soweit ihre eigene Thätigkeit in Betracht kommt, durch gesellige Zusammenkünfte und Vorträge zu fördern.

Vorträge wurden gehalten:

- am 27. Februar 1899 von Herrn Oberlehrer Keil: Allgemeine Bemerkungen über Wanderungen im Mittel- und Hochgebirge;
- am 27. März 1899 von Herrn Dr. Rohß: Das Rad im Gebirge;
- am 23. Oktober 1899 von Herrn Regierungsrath Anton: Reiseerinnerungen aus Tirol;
- am 27. November 1899 von Herrn Bankier Poschmann: Meine jüngste Reise nach Kadein, Pferdelscheibe, Steinernes Meer;
- am 18. Dezember 1899 von Herrn Major Theodor Wundt, Mitglied der Sektion Schwaben: Alpine Abenteuer;
- am 15. Januar 1900 von Frau Major Wundt: Vom Matterhorn zu den Dolomiten, unter Vorführung von selbstaufgenommenen Lichtbildern;
- am 14. März 1900 von Herrn Oberlehrer Keil: Ueber das Leben einiger Alpenhiere;
- am 13. Oktober 1900 von Herrn Rechtsanwalt Suckau: Wanderungen im Montblanc- und Monterosa-Gebiet;
- am 26. November 1900 von Herrn Stadtrath Medebach: Das Berner Oberland;
- am 17. Dezember 1900 von Herrn Regierungs- und Schulrath Rohrer: Wanderungen in Tirol;
- am 14. Januar 1901 von Herrn Oberlehrer Dr. Terlezki: Meine Reisen in Norwegen unter Vorführung einer großen Reihe von Lichtbildern;
- am 21. Oktober 1901 von Herrn Dr. Semon: Reisen in England und Schottland;
- am 25. November 1901 von Herrn Oberlehrer Keil: Ein Ausflug in die Hohe Tatra;
- am 7. Januar 1902 von Herrn Oberlehrer Dr. Terlezki: Mit der Kamera um und auf den Watzmann unter Vorführung

- von Lichtbildern, welche er zusammen mit seiner Gemahlin selbst aufgenommen hatte;
- am 26. Februar 1902 von Herrn Oberlehrer Dr. Simson: Meine Reise durch das Wettersteingebirge, die Dezhthaler und Stubai Alpen;
- am 24. März 1902 von Herrn Gustav Fuchs: Alpenwanderungen: Großglockner—Großvenediger;
- am 7. November 1902 von Herrn Oberlehrer Dr. Terlezki: 1. Taufers in Südtirol, 2. Spaziergänge um Danzig unter Vorführung selbstgefertigter Lichtbilder;
- am 15. Dezember 1902 wird Herr Dr. Rohß einen Vortrag halten: Im Reiche des wilden Kaisers.

Die Vortragsabende waren durchweg gut besucht; zu den Projektionsvorträgen, welche im Festsaal des Hotels „Danziger Hof“ abgehalten wurden, erschienen etwa 200 Personen. An die Vorträge schloß sich regelmäßig eine gesellige Vereinigung, welche die Damen und Herren stets recht lange in angeregter Unterhaltung zusammenhielt.

An sonstigen Bergnügungen bot die Section ihren Mitgliedern zunächst am 18. Juni 1899 ein Sommerfest in den herrlichen Wäldern von Sagorisch. Die Betheiligung war außerordentlich zahlreich von Mitgliedern und Gästen. Vom Bahnhof Rahmel aus wurde eine gemeinsame Wanderung nach dem reizend im Walde gelegenen Restaurant „Auerhahn“ angetreten. Waren es auch gerade keine alpinen Steigungen, die zu überwinden waren, so hatte es sich doch die Sektion nicht nehmen lassen, am Fuße des Berges die Theilnehmer mit Bergstöcken auszustatten, mit denen dann nach allen Regeln der Kunst die Höhen erklimmen wurden. Oben angekommen, zeigte eine Inschrift an, daß sich der „Auerhahn“ in eine „Danziger Hütte“ verwandelt habe, in der von der Section ein solennes Frühstück dargeboten wurde. Dabei bot der Vorsitzende der Sektion den Anwesenden folgenden Willkommengruß:

Grüß Gott im lieblichen Waldesthal,  
Grüß Gott im duftigen Grünen!  
Willkommen, die ihr in stattlicher Zahl  
Auf unsern Ruf hier erschienen.

Die Freude an der lebend'gen Natur,  
Da Gott den Menschen geschaffen hincin,  
Die führet auch heute auf prangender Flur  
Uns wieder zusammen im Alpenverein.

Der Frühling ist da, und es treibt uns heraus  
Auf die Höhen der Berge zu ziehen:  
Die Sorgen ließen wir gerne zu Haus  
Und des Werktags Glend und Mühen.

Doch ehe wir uns in die Fremde zerstreuen,  
Die uns winkt mit lockenden Grüßen,  
Woll'n wir an der Schönheit der Heimath uns freu'n,  
Und heute voll sie genießen.

Nicht sähelt hier Bergeslust dir die Stirn,  
Dir donnern hier keine Lawinen,  
Es ruht nicht das Auge auf Almen und Firn,  
Von des Südens Sonne beschienen.

Doch auf herrliche Thäler schaust du umher,  
Magst des Waldes Tönen hier lauschen,  
Und fern her blinket das ewige Meer,  
Dich entzückt sein Branden und Rauschen.

Und was in dem ganzen Alpenland  
Du wohl nimmermehr wirst finden;  
Der Alpenverein war hier im Stand  
Eine Danziger Hütte zu gründen.

Bermißt du die Sennerin drin, mein Freund,  
So mußt du dich nicht so betrüben;  
Es ist wahrhaftig nicht ernst gemeint,  
Was von ihr die Poeten geschrieben.

Willst nun du hinaus in die Weite bald fliehn,  
So wünschen wir Glück auf die Reise;  
Auf deinem Pfad mögen Blumen erblühen,  
Selbst unter dem Gletschereise.

Und hast du auf lustiger Bergeshöh  
Manchen Fußstapf wieder stehen,  
Kehr glücklich zurück an die heimische See:  
Auf frühliches Wiedersehen!  
Heut aber nehmt jubelnd die Gläser zur Hand:  
Der Alpenverein und das Heimathland.

Brausend erklang das Hoch auf den Alpenverein und bald  
entwickelte sich ein heiteres Treiben unter den alten Buchen. Süßliche

Tiroler Lieder, die ein Damenquartett reizend zum Vortrag brachte,  
Zithervorträge eines echten Tirolers trugen das ihrige dazu bei,  
die Stimmung fröhlich zu gestalten, umsomehr, als auch der Himmel,  
der am Morgen recht bedenklich dreingeschaut hatte, sich immer  
mehr aufhellte. Gegen 11 Uhr wurde ein Marsch durch die Wälder  
und nach der Försterei angetreten, bei dem es an mancherlei Ueber-  
raschungen, „schwierigen Abstiegen u.“ nicht fehlte. Selbst Edelweiß  
war an einzelnen besonders „schwierigen“ Stellen zu finden, und  
manches Mitglied des Alpenvereins, das schon häufig in den Alpen  
herumgetragen war, hat hier wohl zum ersten Mal mit eigener  
Hand die vielgesuchte Alpenblume gepflückt. Gegen 1/3 traf man  
in Sagorisch ein, wo in dem geräumigen, neuerbauten Saale des  
Restaurants Claßen ein gutes Mittagessen eingenommen wurde.  
Bei demselben toastete Herr Oberlehrer Keil auf die Damen, Herr  
Poschmann auf die Gäste, in deren Namen Herr Geh. Postath  
Henne aus Berlin den Dank für das überaus gelungene Fest  
aussprach und ein Hoch auf den Vorstand ausbrachte. Nachdem  
man noch eine Stunde im Garten geweißt hatte, kehrte man mit  
dem 6 Uhr Zug nach Danzig bezw. Zoppot zurück.

Am 27. Juni 1900 unternahmen wir einen Ausflug nach Oliva.  
Am Eingange des Olivaer Parkes versammelten sich die Mitglieder  
um unter der sachkundigen und äußerst liebenswürdigen Führung  
des Kgl. Garteninspektors Herrn Wocke die prächtigen Anlagen zu  
besichtigen, wobei namentlich die zahlreichen Alpenpflanzen, welche  
zum Theil herrlich blühten, die Aufmerksamkeit der Besucher er-  
regten. Dann führte Herr Wocke die Mitglieder durch die Räume  
des sonst dem Publikum nicht geöffneten Schlosses. Den Beschluß  
des Ausfluges machte ein geselliges Beisammensein im „Hotel  
Carlshof“.

Ueber die beiden Winterfeste am 19. Februar und 14. Dezember  
1901 liegen so humorvoll geschriebene Berichte vor, daß wir glauben,  
durch eine unveränderte Wiedergabe derselben den Theilnehmern  
die angenehmste Erinnerung an diese Feste wach rufen zu können  
und in denjenigen Mitgliedern, welche bisher dazu nicht haben er-  
scheinen können, die Lust zu erwecken, das für den 14. Februar  
1903 geplante Winterfest jedenfalls zu besuchen.

Das Fest vom 19. Februar wird wie folgt geschildert:

### Im Hochgebirg.

Danzig, am Aschermittwoch.

Strömt herbei, Tiroler Schaaren! So hieß es auf der Karte, mittels derer die Sektion Danzig des deutschen und österreichischen Alpenvereins ihre Mitglieder davon benachrichtigte, daß am Fastnachtsdienstag im Danziger Hof „in anspruchslosester Form dem alpinen Humor Gelegenheit zur Entfaltung geboten werden solle.“ Strömt herbei! Die Sache lag freilich nicht ganz so einfach. Denn was sollte ich beispielsweise anziehen, da Nagelschuhe ausgeschlossen waren. Wenn je ein Fest, so warf dieses seine Schatten auf die ihm vorangehenden Tage. Da waren mancherlei Vorkehrungen zu treffen. Zunächst bemühte ich mich, mich im Schuhputzen zu üben. Freilich fand dieses heiße Bemühen, heiß im wahrsten Sinne des Wortes, keine Anerkennung bei der unter mir wohnenden Miethspartie; danach versuchte ich zu jodeln. Ich versuchte es stundenlang; oder ich wollte es vielmehr; denn kaum hatte ich angefangen, als ich von oben energisch zur Ruhe gemahnt wurde. So wurde der Kunsttrieb schon im Keime erstickt. Dann nahen sich andere Schwierigkeiten. Ich hatte mir ein sehr empfehlenswertes Büchlein angeschafft: „Der kleine Westpreuße in Tirol“ oder „Die Kunst, in 24 Stunden sachgemäß mit allen Quabn und Dearndln gschmußen zu können“. Ich war sehr stolz auf dieses Buch und lernte eifrig darin. Natürlich wandte ich meine Sprachkenntnisse auch an. Ich hätte es lieber nicht thun sollen; denn als ich an meine Köchin — sie hatte aus übergroßer Liebe die Suppe leicht versalzen — die meiner Ansicht nach durchaus harmlose Frage richtete: „Willst a Watsch'n“, kündigte sie mir sofort unter der Begründung, daß sie nach dem Gesetz sich solches nicht gefallen zu lassen brauchte. Und unserm Stubenmädchen, der ich mit der Aufforderung: „Magst a Bussel!“ nahe, kündigte meine Frau. So mußte es kommen, sagt Neumann.

Dann die Kostümfrage! Da gab es manches zu überlegen.

Hol aus dem Schrank die hiden woll'nen Strümpfe,  
Gebirgstock, Rucksack, schleppe schnell herbei;  
Das Leitseil, Pide, Brille, und noch and'res  
Wie einst im Mai  
Zur Kragelei!

Und gestern also ging es los. Ein fröhliches Fuchshuh, Goldbrüo — aber viel, viel lauter — und da wären wir ja!

\* \* \*

Ich bin schon lange nicht mehr in Gebirgsgegenden gewesen. Zum letzten Male machte ich im Januar einen Aufstieg im Kreuzgebirge bei Berlin. Mit drei Führern, drei Tage lang. Aber hinauf kamen wir doch nicht. Es war nicht möglich. Meine Führer fielen schon vorher ab. Im Bichorr! Und ohne Führer kragete ich grundfäßlich nicht. Ich werde mir hüten.

Gestern war das anders. In prächtiger, trohiger Gestalt ragte der Großglockner vor uns auf. Heiligenblut mit seinem Kirchlein, die fastig grünen Alpenmatten, die weiten, schönen Wälder, das Gestein und dann in stolzer Ruhe darüber der alte Bergriese. Und dann die Menschheit. Wer da nicht Lust zum Alpensport bekam, wo die saubersten Dirndeln nur so zu Duzenden fröhlich einherstolzirten, der soll es überhaupt sein lassen. Was war das für eine lustige Stimmung, eine drollig launig fröhliche Ungebundenheit. Kaum kannte man Danzig wieder und noch weniger die Danziger. Freilich hatten sie auch die Alltagsgewänder zu Hause gelassen. Und alle schlechte Laune scheinbar auch. Erstlich einmal war es ja Fastnacht und zweitens war man ja im Hochgebirg; fort mit den Grillen und Sorgen. Der Aschermittwoch kommt ohnehin ganz von allein!

Gleich bei Beginn fiel ich einem Quabn in die Arme. Ich fiel wirklich. Ich hatte nämlich übersehen, daß man, um in den Saal zu kommen, erst einen Sprung in den Abgrund thun mußte. Ich dankte meinem Lebensretter. Bald kamen wir ins Gespräch. Er fragte mich allerhand: „Bischt a sehr tüchtig rumkragelet in dem Berg? O mei sehr aufgeschtiega und abigstürzt? Seids schon amol von aner Lawine verschütt wurden? Seids schon amol in ane Gletscherpalten g'rutscht? Seids schon amol zu Tob g'fall'n?“ Leider mußte ich Alles verneinen. Mit einem etwas geringschätzigen, halb mitleidigen Lächeln entfernte sich mein kaum gewonnener Freund. Rathlos stand ich in der brausenden Brandung da. Ich versuchte mich zu verständigen; ich verstand Niemanden. Mein „Kleiner Westpreuße in Tirol“, versagte vollständig. Schließlich, als ich merkte, daß alles nichts half, machte ich es so, wie die

Uebrigen. Ich schrie, juchzte, holdbröhte, brüllte, juchhete und kikirikite; kurz ich benahm mich so, wie sich jeder vernünftige Mensch auf einem Alpenfest zu benehmen pflegt.

\* \* \*

So führte ich mich so gut als möglich auf. Auch andere Aufführungen gab es noch in Hülle und Fülle! Zunächst einen Hochzeitszug. Voran Braut und Bräutigam, feierlich ernst, und hinterher die Hochzeiter mit allerlei Gaben und Weihgeschenken, mit Hausgeräthschaften und Haushaltungsgegenständen — selbst eine Wiege fehlte nicht — und was man sonst in einem jungen Hausstand braucht. Fesch und lustig, mit ausgelassener Fröhlichkeit zogen sie dahin. A Mordsgaudi hatte man über all die blühsaubere Schaar, der der Frohsinn aus den Augen lachte und die sich wohl fühlten, mindestens so wohl, wie im Faust die Studiosen in Auerbachs Keller. Zieht hin, möget ihr glücklich werden!

Und munter ging es dann weiter fort. Schnadahüpfeln und lustige Gestanzern, Zigeunertänze, Trompetensolos, Rundgefänge und sonst noch alles mögliche. Die Schnadahüpfeln habe ich leider nicht gehört — ich trank derweilen a Maas —, dafür hier einige andere:

Der Kwang-sü und sein' Mutter,  
Sont stets im Krakehl,  
Die sind nun auf einmal  
Ein Herz und eine Seel!  
Zuhu! Holdbrödeh!

Der Niesche und de Wet,  
Das zeigt zur Zeit,  
Die haben gemeinsam  
Die „Unfaßbarkeit“.  
Zuhu! Holdbrödeh!

„Man fährt vierter Klasse“,  
Hat man im Landtag gesagt,  
„Als ob man im D-Zug  
Die Lande durchjagt!“  
Zuhu! Holdbrödeh!

So nobel zu fahren  
Ist doch ein Kläfir,  
Wald giebt's vierter Klasse  
Noch Saal mit Klavier.  
Zuhu! Holdbrödeh!

Auf 'n Alpenball hob i  
Was schönes getriegt.  
Ich wollte ein Bussert  
I bekam ein ins Gesicht.  
Zuhu! Holdbrödeh!

Und schließlich hielten auch noch echte Tiroler, Fodler und Sänger, ihren Einzug. Ganz echte, unverfälschte. Erstaunt blickten sie auf ihre Danziger Landsleute. Erstaunt, aber doch achtungsvoll; denn anders geht es in den heimischen Bergen, auf der Alm und in der Sennhütte auch nicht zu, lustiger jedenfalls nicht, das steht fest.

\* \* \*

Geessen wurde natürlich auch. Daß getrunken wurde, brauche ich wohl dort, wo Alpenbesieger und Bergeüberwinder beisammen sind, nicht noch besonders zu erwähnen. Das Menu war nach Hüttenart zusammengestellt. Erbswurstsuppe, Backobst mit Schinken und Knödeln. Dann gab es weiter Wiener und Regensburger Würstel mit Käse und Schmarren mit Prinzesskartoffeln. Es kann auch anders gewesen sein; ich finde mich in den Hüttengerichten nicht so zurecht.

Bei Tisch wurde natürlich auch ordentlich geschrien. Dann wurde gesungen. Es kam schließlich auf eins heraus. Es klang wundervoll und herrlich! Nach jedem Vers nekte ich meine Kehle, aber ordentlich. Es war die reine Pumpstation. In den Pausen schrieb ich Ansichtspostkarten. Ich beschäftigte beinahe den Postbeamten ganz allein. Ein sauberer Bua wars.

\* \* \*

Die Stunden flogen dahin! Ich kann nicht sagen, daß es lustiger wurde. Denn lustig war es schon von Anfang an so, daß es nicht gut noch fideler werden konnte. Also die Stimmung hielt sich auf derselben Großglocknerhöhe. Getanzt wurde mit einer Ausdauer und einer Berbe, die riesengroß war. Aber schließlich hat alles ein Ende. Und nur eines vermochte die Auseinandergehenden zu trösten. Die Aussicht, die Hoffnung, die Gewißheit, daß es im nächsten Winter zur Karnevalszeit unter derselben charmanten Leitung wieder ins Hochgebirg gehen wird.

Ueber das Fest vom 14. Dezember plaudert der Chronist wie folgt:

### Auf der Neugartener Alm

Im Schützenhäusl am 14. Dezember.

„Als ich mit Bergstock und Rucksack und einem Lodenmantl, dem das vorge schriebene Epitheton „schmuck“ nur in sehr bedingtem Maaß gebührte, so gegen 7 Uhr den Aufstieg zur Neugartener Alm unternahm, allein, wie ich hinzufügen will — den Führer hatte ich mir wohlweislich erst für den Abstieg bestellt, — fand ich nach kurzer Zeit schon einen Gefährten, der auf demselben Wege vorwärts strebte. Einen prächtigen, schwarzen, westpreußischen Gemshock mit zwei schön gebogenen Kricken. Ernst und würdig trottete er vorwärts. Nur von Zeit zu Zeit meckerte er. Ich betone ausdrücklich, daß ich dieses meinerseits durchaus unterließ. Des Schuhmanns wegen. So zogen wir beide friedlich unserer Straße. Bis wir ans Schützenhäusl kamen. Dann trennten wir uns. Später sahen wir uns wieder. Da mußte mein Begesell im Saal herumhüpfen. Ein lustiger Bua wanderte mit ihm umher. Des Thieres hatte sich eine gewisse Melancholie bemächtigt. In das bunte Gemühl blickte es schwermüthig hinein mit seinen großen dunkelbraunen Augen. Ein blizsauberes Deandl zupfte es neckisch am Bart. Mir that sie nichts dergleichen. O daß ich doch der Ziegenbock gewesen wäre!

Ich muß gestehen, daß ich mir eigentlich unter all den bewährten, geübten, verwageneren Bergkletterern, aus denen sich die Sektion Danzig des Deutsch und Oesterreichischen Alpenvereins zusammensetzt, etwas deplazirt vorkam. Ich bin nämlich bisher noch ganz unbescholten, kein Mensch kann mir auch nur die kleinste Bergtragelei nachweisen. So muß ich denn auch zu meiner Schande gestehen, daß ich noch nicht ein einziges Mal mir bei einem Absturz das Genick gebrochen habe. Die Chancen für die Bewohner von Berggegenden, meinen Namen einmal auf einem Marterl der Nachwelt zu überliefern, sind bisher äußerst minimal. Man kann diesen Defekt beklagen. Man mag mich deswegen im Stillen — anders würde ich's mir freilich verbitten — einen Jammerhahn nennen. Mensch, sagte ich zu mir, was sollst Du auf den Spitzen der Berge herumkrauchen, wenn Du es in Danzig auf der Neugartener Alm so gut haben kannst. Tyroler Wein giebt es hier ebenso wie dort, wo sich „Berge hoch und hehr zur Sonne recken übers Wolkenmeer“.

Daß die Deandln in den Bergen fescher und lustiger sind, als alle die, welche sich jetzt hier zusammengefunden, möchte ich sehr bezweifeln. Wie die goldigen Böpfe und das braune Gelock flog, wie die Augen bligten, die Wangen rosig glühten, wie die Nieder wogten und das weiße Licht einen zarten Kuß über all die schneeigen Arme hauchte. Wie die Scherzworte und die Neckreden hinüber und herüber huschten! Am liebsten hätte ich gleich „a'u Gschmuft angfanga“ — diese feine Wendung versetzte mir ein freundlicher Eingeborener — wenn ich nicht vorerst Pflichten zu erfüllen gehabt. Was man versprochen hat, muß man halten und da Sie, gnädige Frau, kürzlich mir in einer schwachen Theestunde das Versprechen abgenommen hatten, Ihnen sorgsam zu berichten, mußte ich mich zunächst mit der Topographie der Neugartener Alm etwas beschäftigen.

Daß diese Alm in der Nähe von Heiligenblut liegt, an einem Punkt, von wo man weit hineinschauen kann in das hellgrün schimmernde Thal; wo die ragenden schwarzgrünen Baumriesen den in schneeiger Schönheit thronenden Groß-Glockner umrahmen, wie, um einen naheliegenden Vergleich zu wählen, dunkle Trüffel einer Boularde zarten frischen Busen; wo dem Silberstreifen des Bergbachs das Auge folgt; wo des Kirchleins Glockenklang leise hinaufzittert zum schimmernden Abendroth, das alles wissen Sie ja, gnädige Frau. Ueberall Natur, ein unendlich getheilter Gott. Wohin all die Wege, die hier die Kreuz und Quer gehen, führen, das steht auf den Wegweisern. Ich selbst habe es vergessen. Nach gar vielen „Klams“ und Höhen und Berghütten leiten sie den Wanderer. Zunächst ein paar Stufen hinauf zum Wirthshäusl, wo die frühlich wimmelnde Menge Rast suchte und Stärkung fand zu neuen Thaten. Und was für eine Stärkung? Feinen Rothen, „der Magdalene wunderbare süße Thräne“.

Und als ich ins Wirthshaus gekommen bin,  
Da bin ich ins Knie gesunken,  
Und habe aus einem Halbliterglas  
Die Thräne fortgetrunken.

Und dann noch echten Spezial! Auf der Alm da giebt's ka Sünd! Wohl aber gab es Würsch. Große, dicke, runde Regensburger Würsch. Und sonst noch alles mögliche Gute.

\* \* \*



Nach kurzem Verweilen gings weiter. An einem Marterl vorbei, wo man die Beschreibung eines gräßlichen Unglückes lesen konnte:

Hier stürzte unser hoffnungsvoller Sohn  
12 Maas Bier in seinen Schlund  
und dann unter den Wirthshausstisch.

Armer hoffnungsvoller Sohn, Stolz des Hauses, jedenfalls Augenweide Deiner hochverehrten Eltern! Angesichts solcher schaurigen Dinge muß in der That jeder Mensch unwiderstehlich der Temperenzler-Bewegung in die Arme getrieben werden, wenn er nicht schon, wie ich von vornherein, Anhänger der Mäßigkeitsbestrebungen wäre. Nichts hasse ich so sehr, wie die Trunksucht, und Schlemmerei ist mir ein Gräuel. „Mein Wahrspruch“, wenn ein derartiges Ding bei einem Journalisten überhaupt angebracht ist — heißt: „Zimmer hübsch mäßig“. Wenn ich meine zwei Fläschchen Sekt getrunken habe und dann noch einige Münchener, bringt mich kein Mensch dazu, weiter Elbinger Bier zu trinken. So bin ich nun einmal. Aber nochmals: Armer Sohn, Dein Schicksal rührt mich. Du hättest es anders machen sollen:

Hätt'st Du, nachdem Du umgesunken,  
Dann nochmals schnell zwölf Maas getrunken,  
— Die Theorie wird hier zu Schanden —  
Dann wärst Du wieder aufgestanden!

\* \* \*

Die Wellen des Lebens, des lustigen, in sonnigem Frohsinn hoch aufschäumenden, wogten inzwischen weiter, Wohin auch immer die Brandung den Einzelnen trug, überall war es gleich fidel. Die Stimmung stieg. Dann noch höher. Hier wälzt sich der Frohsinn nach altem Brauch, Frisch auf, Wackerer, und wälze Dich auch!

Plötzlich dröhnendes: Silentium! Das G'spiel im „Wast'l Wirthshausl“ begann. Ich stand etwas weit ab. So entging mir manches Schöne. In dieser Hinsicht war ich zu bedauern. Aber im Großen und Ganzen weiß ich, um was es sich handelte. Jemand hat sein Bier umgeschüttet. Es war dieses, darin stimme ich mit den handelnden Personen des Stückes überein, eine durchaus nicht zu billigende Handlung. In Form eines Gefangens gaben sie deshalb

ihrer Mißstimmung Ausdruck. Das ist durchaus zu loben. Zwischen all den Quabn und Deandln saß in der Wirthsstube ein Sackse. Ein unverfälschter. Härn Se, das war Sie ä zu närrsches Luderchen. Dann traten noch zwei Dackel'n auf. Sie traten zuerst ganz behutsam auf. Dann machten sie etwas Spektakel. Es waren vielleicht Speck-Dackeln. Mit Tanz und Gesang, mit Goldrio und Fuchhe ging das Spiel zu Ende. Der Beifall nahm jene elementaren Formen an, wie sie überall dort, wo urwüchsigte Kraft sich paart mit jauchzender Lebensfreude, zu Hause sind. Und dann später der reizend getanzte Schuhplattler. Stimmungsvoll. Grazios. Ref. Kräftig. Wild. Echt. Bitte, bedienen Sie sich, meine Herrschaften!

Dann ging es zu Tisch. Vorher hielt der Vorsitzende der Sektion, Herr Landestrath Kruse, eine begrüßende Ansprache. Das Abendessen „nach vermöhnter Städter Art“ war zu Ende. Und immer noch wird es lustiger. Die ausgelassene Laune wuchs. Riesengroß. Ganz nach dem Rezept, welches das fröhliche Fodlerlied uns gab!

Es lacht oft der Mund und's ischt heiter das G'sicht,  
Wo am's Herz dabei weint — wo on's Herz beinah bricht,  
Doa heute beim Fescht hie im Alpenverein  
Sagt Alles vergess'n noama luschtt uns sei.“

Später wurde es dunkel im Saal. Hinein strömten vermunnte Gestalten. Sie machten einen Höllenlärm; fast so schlimm, wie im österreichischen Abgeordnetenhaus. Haberer waren es. Der Habersfeldmeister las denen, die es anging, ihr Sünden-Verzeichniß vor. Es war eine lange Liste. Ein arges Rügengericht. Hoffentlich bessern sich die Uebelthäter.

In der Zwischenzeit las ich im „lustigen Alpenboten“. Allerlei launiges Zeug. Gar manche Satyre. Die zarten Anspielungen fehlten nicht. Und leise Sehnsucht faßte mich bei den stimmungs-vollen Versen:

Doch schmückt der nächste Sommer neu die Alpen  
Und beugt der Sichel sich das gelbe Korn,  
Dann klingt es mir im Ohr wie Bergespfalmen,  
Und vorwärts treibt mich meiner Sehnsucht Sporn.

Und die schön ausgestattete „Alpenzeitung“ machte nicht minder den Wunsch in mir rege, mir doch die Sache auch einmal an Ort und Stelle anzusehen.

Bei Tanz und Tyroler Nothem und Gesang flogen nur so die Stunden dahin. Was für lauter Liebe, lustige Leute; welch' farbenprächtiges, schimmerndes Bild. Die Postkarte, welche ich Ihnen schickte, meine gnädige Frau, werden Sie wohl inzwischen erhalten haben. Die Karte mit dem süßen Madelkopf, die das Gretel, die lebenswürdige Künstlerin, so herzig auf das Papier gezaubert. Und als ich herunterschaute in all die Fröhlichkeit, da kamen die Verse Moore's mir in den Sinn:

„O wollten halt so eifrig nur dem Himmel wir uns weihn,  
Als schöner Frauen Dienste, traun, wir könnten Englein sein!“

\* \* \*

Uebrigens ist doch der Mensch entschieden dazu da, daß er auch einmal nach Hause geht. Und so kam es auch diesmal. Während aber drinnen im Schützenhaus all die unendliche Mühe des Vorstandes, die reizenden Arrangements, der Eifer und die Hingebung der bei den Vorführungen Mitwirkenden in der freudigen Anerkennung und dem herzlichen Dank der Theilnehmer den wohlverdienten Lohn gefunden, hatte die Natur draußen noch eine ganz besondere Ueerraschung bereitet. In weichem, wohllichem Schneegewand schlummerte die Erde. Die goldigen Sternlein aber funkelten hiernieder auf den Raufreis, der die Aeste und der Bäume Gezweig mit wunderbarem Schimmer silbern umzog. Strauch und Gesträuch hatten sich geschmückt mit weißem Laub. Die glitzernden Schneekristalle umfloß der Laternen gelbliches Licht. Eine herrliche Farbenwirkung. Weithin reckte und dehnte sich in der frostklaren Winternacht das dunkelviolette Firmament. Und die kleine bleiche, blaße Mondsichel nickte grüßend den Madels und den Buabu zu. Das war der prächtige Schlusssakord des so überaus wohl gelungenen Alpenfestes.“

Am 20. September 1902 folgte die Sektion einer Einladung der Elbinger Gruppe nach Elbing. Trotz des zweifelhaften Wetters betheiligte sich an dem Ausflug eine ansehnliche Zahl von Mitgliedern, so daß an dem Begrüßungsabend im „Hotel Rauch“ etwa 50 wanderlustige, naturfrohe Menschen versammelt waren. Nach-

dem der Vorsitzende der Elbinger Gruppe, Herr Hauptmann Netke, seines verstorbenen Vorgängers, des Herrn Justizrath Horn, mit warmen Worten gedacht, wurden die Mitglieder durch Reden und Vorträge, die bei einem gemeinsamen Mahl gehalten wurden, in herzerquickender Weise in die schöne Alpenwelt versetzt. Manche frohe Reiseerinnerung, manche lebhaftes Schilderung der herrlichen Berge ließ nur zu sehr bedauern, daß die Tafel zeitig aufgehoben werden mußte, damit alle Alpenfreunde, namentlich die zahlreich erschienenen Damen, sich zu der für Sonntag geplanten großen Wanderung durch einen erquickenden Schlaf stärken konnten.

Ein Sonderzug führte am Sonntag die zum Theil in alpinen Kostümen erschienene Schaar um 3/47 Uhr Morgens nach Steinort. Bei schönstem Wandermetter ging es durch die prächtige Steinorter Schlucht hinauf zum Blisänenberg, auf dessen Höhe unter der deutsch-österreichischen Vereinsflagge ein von Herrn Gastwirth Gottschalk-Steinort vorzüglich vorbereitetes Frühstück eingenommen wurde. Der großartige Rundblick sowie der spätere Marsch durch die Dörbeker Schweiz mit ihren vielen prächtigen Waldgründen und herrlichen Blicken von den verschiedenen Höhen entzückte alle Theilnehmer. Eine mitten im Walde entdeckte Bierquelle wurde jubelnd begrüßt; sie stärkte zu den steilen Aufstiegen, die für einzelne zur Kraxelei wurden. Bei dem tadellosen Mittagsmahle in Lenzen bei Herrn Gastwirth Werner gab eine Abordnung des Dorfes Lenzen in unverfälschtem Plattdeutsch der Freude Ausdruck, daß sich die von so weit hergekommenen Alpenleute gerade Lenzen zum Reiseziel auserwählt hätten. Ihr Obmann sagte u. a.: „Eck ben beopdragt von onse Buern, die fremde Herres und Fruens zu begreefe. Et es ons eine grote Ehre angedoahn, dat Se so wiet to ons gekoame send. Eck hew gehört, dat Se ut de Dalpebarge herkoame, wo veele ebergrote Steeners to singen sind. So grote Steeners hebbe wi bi ons zwoars nech. Daber Steeners hebbe wi ok. Wat wi hebben, dat et e Hart, on dat es nech von Steen, dat hewt Gesehl for de lebe Gott sine schöne Welt und för alle Harrechlitt en ons Wald, on es fehlt sief beglückt, daß es den Herres on Fruens bi ons gesöfft.“ Manch heiteres und scherzhaftes Wort wurde gesprochen, manch frisches Lied gesungen. Dann wurden die Wagen bestiegen. Durch schneidend kalten Wind ging es bis zum Wesseler Forsthaus, von dem aus eine Wanderung durch das neu erschlossene Stagnitter

Gelände unternommen wurde. Ueber Bogelfang ging es dann nach Elbing zurück, von wo die Rückfahrt nach Danzig mit dem Zuge um 6<sup>40</sup> angetreten wurde.

Am Montag, den 15. Dezember 1902, Abends 7 Uhr, findet die ordentliche Generalversammlung der Sektion im Danziger Hof statt, an welche sich zur Feier des Stiftungsfestes ein gemeinsames Abendessen anschließen wird.

Danzig, den 8. Dezember 1902.

Kruse.

## Mitglieder-Verzeichniß.

Ende 1902.

1. Herr Anton, Regierungsrath, Danzig.
2. „ Paul Aron, Rechtsanwalt, Elbing.
3. „ Hermann Asch, Kaufmann, Thorn.
4. „ H. Ayt, Rentier, Langfuhr b. Danzig.
5. „ Dr. med. Karl Baatz, Elbing.
6. „ Prof. Dr. A. Barth, Medizinalrath, Danzig.
7. „ u. Baumbach, Landrath, Rudolstadt, Thüringen.
8. „ Dr. Ant. Behrendt, Arzt, Danzig.
9. „ Dr. Behrendt, Pfarrer, Danzig.
10. „ Jchs. Behrendt, Rechtsanwalt, Danzig.
11. „ Benwitz, Assessor, Langfuhr b. Danzig.
12. „ J. J. Berger sen., Kommerzienrath, Danzig.
13. Frau Mila Berger, Danzig.
14. Herr J. C. Bernicke, Kaufmann, Danzig.
15. „ M. Bielewicz, Rechtsanwalt, Danzig.
16. „ Theodor Bischoff, Landgerichtsrath, Danzig.
17. „ Johannes Bloch, stud. jur. Marienburg.
18. „ Boelcke, Oberleutnant, Posen.
19. „ Böttcher, Landrichter, Elbing.
20. „ Bomke, Bankdirektor, Danzig.
21. „ Bunzl, Ingenieur, Danzig.
22. „ Bureau, Beigeordneter, Neustadt Westpr.
23. „ Burchardi, Amtsgerichtsrath, Danzig.
24. „ Viktor Bury, Pfarrer, Elbing.
25. „ Claassen, Geh. Regierungsrath, Potsdam.
26. „ Dr. Cohn, Gräbdenz.
27. „ Dr. Damas, Stadtschulrath, Danzig.
28. „ Dr. Dehbert, Professor, Danzig.
29. „ Emil Dietrich, Kaufmann, Thorn.
30. „ Dr. Dolle, Regierungsassessor, Langfuhr b. Danzig.

31. Herr Ferdinand Domnick, Gutsh., Kunzendorf Kr. Marienburg.
32. „ Dr. Drewitz, Arzt, Thorn.
33. „ William Eggert (Wieler & Hartmann) Hamburg.
34. „ Dr. Eschert, Danzig.
35. „ Th. Falt, Kaufmann, Danzig.
36. „ Pehlhaber, Stadtbaurath, Danzig.
37. „ Dr. Findeisen, Danzig.
38. Fräulein Margarethe Fischer, Danzig.
39. Herr Oskar Fischer, Kaufmann, Danzig.
40. „ Paul Fischer, Kaufmann, Langfuhr b. Danzig.
41. „ Dr. Friedrich, Oberlehrer, Danzig.
42. „ v. Fromberg, Postdirektor, Zoppot b. Danzig.
43. „ Gustav Fuchs, Buchdruckereibesitzer, Danzig.
44. „ A. Gall, Justizrath, Danzig.
45. „ Albert Gelhorn, Bankier, Danzig.
46. „ Gerlach, Oberlehrer, Strassburg.
47. „ Gerlach, Gerichtsssekretär, Pr. Holland.
48. „ Dr. med. Ginzberg, Danzig.
49. „ Dr. Glaser, Danzig.
50. „ Max Glitschmann, Kaufmann, Thorn.
51. „ Dr. Gählmann, Oberarzt, Conradstein b. Stargard.
52. „ H. Gerschl, Kaufmann, Thorn.
53. „ Göddel, Biegeleibesitzer, Zoppot b. Danzig.
54. „ Aril Goldfarb, Fabrikant, Stargard.
55. „ v. Gowinski, Rechtsanwält und Notar, Neustadt Westpr.
56. „ Grewmeyer, Regierungs- und Baurath, Thorn.
57. „ Karl Grundner, Professor, Danzig.
58. „ Dr. Hanff, Danzig.
59. „ Dr. George Hantel, Sanitätsrath, Elbing.
60. „ Herrosé, Regierungsrath, Berlin.
61. „ Max Hefz, Oberlehrer, Danzig.
62. „ Fritz Heurliche, Kaufmann, Danzig.
63. „ Heinrich Heurliche, Kaufmann, Langfuhr b. Danzig.
64. „ Baron v. Heyking, Landrath, Ples.
65. „ John Holtz, Rentier, Danzig.
66. „ Thyodor Holtz, Brauereibesitzer, Danzig.
67. „ Josef Houtermanns, Architekt, Thorn.
68. „ Hübner, Lehrer, Danzig.
69. „ Georg Jantzen, Rentier, Langfuhr b. Danzig.
70. „ Jeschke, Lehrer, Langfuhr b. Danzig.
71. „ Iffland, Regierungsrath, Berlin NW.
72. „ Paul Igner, Kaufmann, Langfuhr b. Danzig.
73. „ Jork, Landesrath, Danzig.
74. Frau Marie Kafemann, Rentiere, Danzig.
75. Herr Otto Kafemann, Buchdruckereibesitzer, Danzig.

76. Herr Alfred Katterfeld, Kaufmann, Zoppot b. Danzig.
77. „ Keil, Oberlehrer, Danzig.
78. „ Keil, Professor, Stolp i. Pommern.
79. „ Kittler, Kaufmann, Thorn.
80. „ W. Klawitter, Kaufmann, Danzig.
81. „ Th. Klermann, Kaufmann, Danzig.
82. „ Klein, Professor, Danzig.
83. „ Knüpfler, Geh. Justizrath, Marienwerder.
84. „ Dr. Küstlin, Danzig.
85. „ Dr. Benjam. Kuhn, Arzt, Danzig.
86. „ Dr. Komarowski, Landrichter, Danzig.
87. „ Dr. Kraft, Arzt, Danzig, Schidlitz.
88. „ P. Krautwurt, Kaufmann, Danzig.
89. „ Dr. P. Kries, Geh. Regierungsrath, Berlin W.
90. „ Kriesche, Oberpostdirektor, Danzig.
91. „ Friedrich Kruse, Landesrath, Langfuhr b. Danzig.
92. „ Kubert, Pfarrer, Kaufmann, b. Danzig.
93. „ T. Kuttenteuler, Kaufmann, Danzig.
94. „ Paul Laengner, Fabrikbesitzer, Moder b. Thorn.
95. „ Lange, Oberlehrer, Danzig.
96. „ Lauge, Regierungsassessor, Marienwerder.
97. „ G. Lemkuhl, Kaufmann, Elbing.
98. Fräulein Helene Leonhardt, Marienwerder.
99. Herr Ed. Lepp, Kaufmann, Danzig.
100. „ Siegfried Lewy, Kaufmann, Elbing.
101. „ Fritz Liepmann, Bankdirektor, Elbing.
102. „ Hermann Lietzau, Apotheker, Danzig.
103. „ Victor Lietzau, Mechaniker, Danzig.
104. „ Dr. Liévin, Danzig.
105. „ Ludwig Limann, Bankier, Danzig.
106. „ Max Lukat, Oberlehrer, Danzig.
107. „ Arthur Marquart, Kaufmann, Thorn.
108. „ Dr. Martens, Arzt, Graudenz.
109. „ Matthes, Bürgermeister, Stolp.
110. „ Medkuch, Stadtrath, Danzig.
111. „ Mehrlein, Landesrath, Danzig.
112. „ Meyer, Consistorialpräsident, Danzig.
113. „ Albert Meyer, Banquier und Consul, Danzig.
114. „ Dr. E. Meyer, Sanitätsrath, Thorn.
115. „ Alexander Müller, Kaufmann, Elbing.
116. „ Carl Müller, Geh. Oberbaurath, Rheinstrom-Baudir., Coblenz.
117. „ Hugo Müller, Rittergutsbesitzer, Rittschau, Kreis Graudenz.
118. „ Muscate, Kommerzienrath, Danzig.
119. „ Paul Muscate, Direktor, Elbing.
120. „ Dr. Muehsold, Oberstabsarzt i. Inf.-Reg. Nr. 61, Thorn.

121. Herr Nash, Oberlehrer, Danzig.  
 122. „ W. Netke, Civilingenieur, Elbing.  
 123. Frau Emilie Netke, Elbing.  
 124. Herr Orting, Staatsanwaltschaftsrath, Langfuhr b. Danzig.  
 125. „ C. Plagemann, Landgerichtsrath, Danzig.  
 126. „ F. Plagemann, Kaufmann, Danzig.  
 127. „ C. Paschmann, Banquier und Consul, Danzig.  
 128. „ Prruße, Departements-Thierarzt, Danzig.  
 129. „ H. Prochnow, Maurermeister, Danzig.  
 130. Frau Maurermeister Prochnow, Danzig.  
 131. Fräulein Lucy Prochnow, Danzig.  
 132. Herr Julius Rabow, Kaufmann, Danzig.  
 133. „ Reichhelm, Bankdirektor, Emden.  
 134. „ Eugen Reichmann, Danzig.  
 135. „ Max Reimann, Rechtsanwalt, Danzig.  
 136. „ Alex Reinhold, Kaufmann, Danzig.  
 137. „ Hermann Riese, Kaufmann, Danzig.  
 138. „ Rohrer, Regierungsrath, Danzig.  
 139. „ Rosenthal, Landgerichtsdirektor, Danzig.  
 140. „ Fritz Rovenhagen, Danzig.  
 141. Frau M. Rovenhagen, Danzig.  
 142. Herr Dr. Otto Saldner, Elbing.  
 143. „ Paul Schacht, Kaufmann, Elbing.  
 144. „ Dr. Scharfenorth, Danzig.  
 145. „ Dr. Arthur Schmidt, Elbing.  
 146. „ Schreiber, Staatsanwalt, Danzig.  
 147. „ Dr. Schradt, Justizrath, Marienwerder.  
 148. „ Dr. Schröter, Oberlehrer, Danzig.  
 149. „ Julius Schubert, Conditor, Danzig.  
 150. „ Dr. Richard Schulz, Arzt, Dirschau.  
 151. „ Konrad Schulz, Rechtsanwalt, Elbing.  
 152. „ Eduard Schumann, Professor, Danzig.  
 153. „ Hermann Schwarz jun., Weinhändler, Thorn.  
 154. „ Dr. Max Sewon, Danzig.  
 155. „ Dr. Senrau, Sanitätsrath, Langfuhr b. Danzig.  
 156. „ Desiderius Stedler, Kaufmann, Danzig.  
 157. „ Dr. Simon, Arzt, Elbing.  
 158. „ Dr. Nathan Simon, Arzt, Danzig.  
 159. „ Dr. Simson, Oberlehrer, Danzig.  
 160. „ Simson, Kaufmann, Danzig.  
 161. „ Sowade, Direktor, Danzig.  
 162. „ Starke, Consistorialrath, Danzig.  
 163. „ Dr. Stein, Rechtsanwalt, Thorn.  
 164. „ Strinikr, Ingenieur, Danzig.  
 165. „ Franz Stillig, Weinhändler, Elbing.

166. Herr Heinr. Stabbe, Rentier, Danzig.  
 167. „ Sudrau, Rechtsanwalt, Danzig.  
 168. „ Suhr, Oberrealschuldirektor, Danzig.  
 169. „ Syring, Justizrath, Danzig.  
 170. „ Dr. Paul Terletzki, Oberlehrer, Langfuhr b. Danzig.  
 171. „ Trzglaff, Amtsdirektor, Strassburg Westpr.  
 172. Fräulein Ara Thiele, Danzig.  
 173. Herr Dr. Max Thun, Arzt, Danzig.  
 174. „ Tiburtius, Landes-Laurath, Danzig.  
 175. „ Tilk, Fabrikbesitzer, Thorn.  
 176. „ Topp, Stadtrath, Danzig.  
 177. „ Dr. Gustav Tornwald, Sanitätsrath, Danzig.  
 178. „ Troje, Regierungsrath, Sieglitz b. Berlin.  
 179. „ Ullmann, Pfarrer, Grabowitz b. Piotterie per Thorn.  
 180. „ Ulrich, Rechtsanwalt, Marienwerder.  
 181. „ Heinrich Unger, Kaufmann, Elbing.  
 182. „ Adolf Unruh, Consul, Danzig.  
 183. „ Dr. Voigt, Kreischulinspektor, Danzig.  
 184. „ Dr. Vorderbrügge, Danzig.  
 185. „ Dr. Wallenberg, Sanitätsrath, Danzig.  
 186. „ Dr. med. Th. Wallenberg, Danzig.  
 187. „ Gustav Werser, Fabrikbesitzer, Thorn.  
 188. „ Dr. Weinlig, Archidiakon, Danzig.  
 189. „ Friedrich Weich, Rechtsanwalt, Danzig.  
 190. „ Dr. Johannes Weutschner, Arzt, Thorn.  
 191. „ Wenzel, Hauptmann, Danzig.  
 192. „ Wessel, Rechtsanwalt, Danzig.  
 193. „ Arnold Wiebe, Kaufmann, Elbing.  
 194. „ Reinhold Wiebe, Brauereibesitzer, Marienburg.  
 195. Fräulein Margarethe Wilhelm, Musiklehrerin, Elbing.  
 196. Herr Wilhelms, Zuckerfabrik-Direktor, Pielplin.  
 197. „ Wüllers, Regierungsrath, Danzig.  
 198. „ Karl Wind, Kaufmann, Danzig.  
 199. „ Winkelhausen, Fabrikbesitzer, Pr. Stargard.  
 200. „ Winkelhausen, Kaufmann, Danzig.  
 201. „ Wittich, Regierungsrath, Langfuhr b. Danzig.  
 202. „ Wodir, Gartenbauinspektor, Oliva b. Danzig.  
 203. „ Wochlisch, Kaufmann, Zoppot b. Danzig.  
 204. „ Walgram, Professor, Thorn.  
 205. „ Dr. v. Wurmb, Bürgermeister, Zoppot b. Danzig.  
 206. „ Hans Zabel, Eisenbahnsekretär, Dirschau.  
 207. „ Ziegner, Staatsanwalt, Langfuhr b. Danzig.  
 208. „ Zuchhold, Reichsbankkassier, Danzig.

## Local-Mitglieder.

1. Frau Clara Grlhorn, Danzig.
2. „ Selma Goldfarb, Pr. Stargard.
3. „ Louise Holtz, Danzig.
4. „ Margarethe Plagemann, Danzig.
5. „ Marie Poschmann, Danzig.
6. Fräulein Elisabeth Thiele, Danzig.
7. Frau Rechtsanwält Schulze, Elbing.
8. „ Director Wilhelms, Pelplin.
9. „ Landgerichtsrath Plagemann, Danzig.
10. „ Oberlehrer Keil, Danzig.
11. „ Anna Limann, Danzig.
12. „ Ella Fischer, Danzig.
13. „ Doctor Kohz, Danzig.
14. „ Landesrath Kruse, Danzig.
15. „ Elisabeth Fischer, Danzig.
16. „ Prediger Weintig, Danzig.
17. „ Dr. Semon, Danzig.
18. „ Rovenhagen, Langfuhr.
19. Fräulein Elfriede Block, Marienburg.
20. „ Hedwig Leonhardt, Marienwerder.
21. Frau Selma Winkelhausen, Danzig.
22. Fräulein Wallenberg, Danzig.
23. Frau Regierungsrath Willers, Danzig.
24. „ Regierungs-Assessor Lange, Marienwerder.

## Rechnungsabschluss der Sektionskasse

pro 1897.

## Einnahme.

## Ausgabe.

		M.	℔.			M.	℔.
1.	Kassenbestand aus 1896 ...	960	15				
2.	Mitgliederbeitrag .....	1330	—	1.	An den Central-Ausschuß:		
3.	Bereinszeichen .....	18	—	1.	Mitgliederbeiträge .....	774	—
4.	Diverse Eingänge aus 1896	89	80	2.	Führer-Kasse .....	38	40
5.	„ „ „ 1897	46	80	3.	Alpenflora zc. ....	247	80
6.	Zinsen .....	173	98			1060	20
				4.	Porto und div. Ankosten ...	146	35
				5.	Bestand .....	1411	58
						2618	13
						2618	13

## Einnahme.

pro 1898.

## Ausgabe.

		M.	℔.			M.	℔.
1.	Kassenbestand .....	1411	58				
2.	Mitgliederbeiträge .....	1440	—	1.	An den Central-Ausschuß:		
3.	Diverse Eingänge ex 1897	218	—	1.	Mitgliederbeiträge .....	816	—
4.	„ „ „ 1898	45	—	2.	Führer-Kasse .....	40	80
				3.	Einbände .....	43	—
				4.	Diverse .....	75	—
						974	20
				5.	Kaiser Franz Joseph-		
					Zubikäumsgabe .....	250	—
				6.	Diverse Ankosten .....	171	20
				7.	Bestand .....	1718	58
						3114	58
						3114	58

## Einnahme.

pro 1899.

## Ausgabe.

		M.	℔.			M.	℔.
1.	Kassenbestand .....	1718	58				
2.	Mitgliederbeiträge .....	1656	—	1.	An den Central-Ausschuß:		
3.	Diverse Eingänge .....	116	30	1.	Mitglieder-Beitrag .....	960	—
				2.	Führer-Kasse .....	48	—
				3.	Einbände, Vereinszeichen zc.	117	20
						1125	20
				4.	Spende für Ueberschwemmte	100	—
				5.	Bibliothek .....	38	—
				6.	Sommerfest .....	104	55
				7.	Diverse .....	114	01
				8.	Kassenbestand .....	2009	12
						3490	88
						3490	88

### Rechnungsabſchluß der Sektionskaſſe pro 1900.

Einnahme.			Ausgabe.		
	ℳ	ſ		ℳ	ſ
1. Kaſſenbeſtand	2009	12	Dem Central-Auſchuß gezahlt		
2. Mitgliederbeiträge	1758	—	1. Mitgliederbeiträge	1002	—
3. Einbände, Vereinszeichen zc.	147	50	2. Führer-Kaſſe	50	10
			3. Einbände, Vereinszeichen zc.	123	90
				1176	—
			4. Porto, Lokalmiethe, Bibli-		
			othek, Vereinsbeiträge	146	25
			5. Beſtand	2592	37
	3914	62		3914	62

Einnahme.			Ausgabe.		
	ℳ	ſ		ℳ	ſ
1. Kaſſenbeſtand	2592	37	Dem Central-Auſchuß gezahlt		
2. Mitgliederbeiträge	2052	—	1. Mitgliederbeiträge	1176	—
3. Einbände, Vereinszeichen zc.	24	—	2. Führer-Kaſſe	58	80
4. Einbände, Vereinszeichen zc.	120	60	3. Einbände, Vereinszeichen zc.	145	10
				1379	90
			4. Alpenfeſt	340	05
			5. Bibliothek	19	—
			6. Porto, Lokalmiethe, Inſertion		
			Mitgliedsbeiträge zc.	115	—
			7. Beſtand	2935	02
	4788	97		4788	97

Einnahme.			Ausgabe.		
	ℳ	ſ		ℳ	ſ
1. Kaſſenbeſtand	2935	02	Dem Central-Auſchuß gezahlt		
2. Mitgliederbeiträge	2228	—	1. Mitgliederbeiträge	1272	—
3. Einbände, Vereinszeichen	140	75	2. Führer-Kaſſe	63	60
			3. Einbände, Vereinszeichen zc.	157	10
				1492	70
			4. Alpenfeſt, Mehrausgaben	491	83
			5. Lokal, Scepticon, Mietzen	160	25
			6. Bibliothek	91	05
			7. Porto, Annoncen zc.	87	95
			8. Beitrag Pflege der Alpen-		
			pflanzen	15	—
			9. Kaſſenbeſtand	2964	99
	5303	77		5303	77

### Kaſſenbeſtand Ende 1902.

	ℳ	ſ
Sektionskaſſe excl. Zinſen	2964	99
Hüttenkaſſe excl. Zinſen	511	60
Vereinszeichen zc.	30	30
Einbände — Reſtanten	111	—
	3617	89
Davon Sparkaſſenbuch No. 262191	3000	—

Danzig, den 8. Dezember 1902.

Conſul Poſchmann.